



Bakterien säubern Boden von Mineralöl: „Tuttendorfer Breite“ als Vorzeigeprojekt für die Nachnutzung sanierter Standorte

Wien/Korneuburg, 24. September 2020 – Die Sanierung der Altlast N16 „Tuttendorfer Breite“ in Korneuburg ist ein voller Erfolg. Durch eine ehemalige Raffinerie und als Folge des Zweiten Weltkrieges waren das Erdreich und das Grundwasser massiv mit Ölrückständen verseucht. Die Bundesaltlastensanierungsgesellschaft BALSAs hat auf ein innovatives Konzept gesetzt: Seit zehn Jahren „fressen“ Bakterien die Erdölrückstände. Inzwischen wird der Standort wieder gewerblich genutzt, die Sanierungsarbeiten gehen parallel weiter.

Die Sanierung der Altlast N16 „Tuttendorfer Breite“ ist ein voller Erfolg. Im Juli 2008 begann die Bundesaltlastensanierungsgesellschaft BALSAs im Auftrag des Bundes mit den Sanierungsarbeiten. Dabei wurde unter anderem ein innovatives Verfahren eingesetzt: „Mineralölfressende“ Bakterien säubern seither den Untergrund. In Summe wurden etwa 1.100 Tonnen Mineralöl entfernt. Die Gesamtkosten der Sanierung betragen bis dato rund 20 Millionen Euro. Diese stammen gänzlich aus zweckgebundenen Altlastensanierungsbeiträgen. Während die Sanierungsarbeiten fortgeführt werden, wird der Standort nun auch wieder gewerblich genutzt.

Über die Altlast N16 Tuttendorfer Breite

Auf dem 18 Hektar großen Areal in Korneuburg befand sich von 1927 bis 1961 eine Raffinerie. Durch Kriegseinwirkungen kam es zum Austritt von Mineralöl und damit zur massiven Kontamination des Untergrundes und des Grundwassers. Bei der Sanierung dieser Altlast unter dem Bauherren und Auftraggeber BALSAs kommen seit nunmehr zehn Jahren verschiedene Maßnahmen zum Einsatz.



Funnel & Gate-System zur Säuberung des Grundwassers

In einem ersten Schritt wurde die Altlast mit einer Dichtwand (Funnel) umschlossen. Dadurch wurde die weitere Ausbreitung der Verunreinigungen verhindert. Eingebaute und mit Aktivkohle befüllte Filterfenster (Gates) befreiten das Grundwasser zusätzlich von Schadstoffen. Mit insgesamt acht Sanierungsbrunnen wurde das auf dem Grundwasser aufschwimmende Öl erfasst und abgesaugt.

Eine besondere Bewährungsprobe waren die Hochwasser in den Jahren 2009 bis 2011. „Das installierte System, das im Falle eines Donauhochwassers den Aufstau von Grundwasser verhindern soll, hat hier perfekt funktioniert“, erklärt Projektleiter Gerald Luschin.

Bakterien „fressen“ Öl

Ende 2009 kam dann – erstmalig in Österreich in dieser Größenordnung – das mikrobiologische In-Situ-Verfahren zum Einsatz. Natürlich im Boden vorkommende, mineralölabbauende Bakterien werden dabei optimal mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt. „Durch den natürlichen Stoffwechsel der Mikroorganismen werden die Schadstoffe wirkungsvoll und kostengünstig beseitigt“, betont BALSIA-Geschäftsführer Michael Zorzi.

Von der Altlast zum Einkaufszentrum

Bei Altlastensanierungen steht nicht nur die Beseitigung von Umweltgefährdungen im Vordergrund. Auch die Frage der Wiederverwertung der sanierten Flächen spielt eine große Rolle. Die Tuttendorfer Breite ist dafür ein Vorzeigebispiel: Die BALSIA hat die Sanierungsmaßnahmen und -anlagen von Beginn an so gewählt und geplant, dass eine parallele Nutzung des Standortes möglich ist. Der Großteil des Geländes wird inzwischen wieder gewerblich genutzt. Auf dem Areal wurden in den vergangenen Jahren großzügige Grünflächen, ein Einkaufszentrum, ein



Saatgutwerk, Bürogebäude, Parkhäuser und Lagerhallen samt dazugehöriger Infrastruktur errichtet.

„Ich freue mich sehr, dass die Sanierung bisher so erfolgreich war und dass alles nach Plan verläuft. Es ist großartig, dass das Gelände wieder gewerblich genutzt wird. Das ist ein besonders schöner Meilenstein unserer Arbeit“, sagt Michael Zorzi.

Bildindex

Bild 1: Die Tuttendorfer Breite als Vorzeigebispiel für die Wiederverwertung sanierter Flächen

Bild 2: Von der Altlast zum Einkaufszentrum

Die Bilder können zu Presse Zwecken unter Angabe des Copyrights „BALSBA GmbH“ kostenfrei abgedruckt werden.

Über die Bundesaltlastensanierungsgesellschaft m.b.H. (BALSBA)

Die Bundesaltlastensanierungsgesellschaft m.b.H. (BALSBA) wurde 2004 als Tochter der Umweltbundesamt GmbH errichtet. Aufgabe der BALSBA ist die Sanierung von Altlasten (durch Schadstoffe verunreinigte Flächen). Können die Verursacher, die zur Sanierung der Umweltschäden verpflichtet sind, nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, führt die BALSBA die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen durch. Sie übernimmt sowohl das Projektmanagement als auch die Projektplanung und -steuerung und agiert bei der Umsetzung der Sanierungsprojekte als Auftraggeber. Das Unternehmen verfügt dazu über ein Spezialisten-Team aus den Bereichen Umwelt- und Bautechnik, Abfallwirtschaft, Vergabe- und Umweltrecht und seit 2009 über die gewerbliche Befugnis der Unternehmensberatung.

Rückfragehinweis

MAG. JULIA KENT
SENIOR CONSULTANT

t +43 1 890 04 29 – 26
f +43 1 890 04 29 – 10
m +43 664 246 90 55

julia.kent@minc.at

Milestones in Communication
Alser Straße 32/19, A-1090 Wien